

So stellt sich die Stadt darauf ein, dass ihre Bewohner immer älter werden – und auch Hilfe brauchen



Blick in ein Münchner Pflegeheim: Eine Demenzerkrankte wird von einer Pflegschülerin über den Flur geleitet.

Foto: Sam Hippelbo

Die Stadt der Hochbetagten

Münchner Pflege-Report: Schon 111 524 über 75-Jährige leben in der Stadt. Erst in einem Alter von 86 ziehen sie ins Heim. Größtes Problem ist der Mangel an Demenz-Plätzen und Fachkräften

Von Julia Lenders

Ende 2012 lebten in München exakt 111 524 Menschen, die älter als 75 waren. Ihre Zahl wird in den nächsten Jahren weiter stark zunehmen. Und genauso sicher ist: Nicht alle von ihnen werden ihren Lebensabend daheim zubringen können.

Umso wichtiger ist es für die Stadt, die Pflege-Angebote in München im Blick zu behalten. Heute legt das Sozialreferat dem zuständigen Stadtratsausschuss zum dritten Mal den jährlich erscheinenden „Marktbericht Pflege“ vor. Er gibt einen Überblick über die Münchner Pflege-Fakten.

PLÄTZE

Zum Jahreswechsel gab es in München 55 Pflegeheime, 26 Prozent, also mehr als ein Viertel davon, werden von privaten Betreibern betrieben. Die andere

quote in München seit mehreren Jahren leicht rückläufig ist, deckt sich mit der bundesweiten Entwicklung. Deutschlandweit sind inzwischen sogar 13 Prozent der Plätze ungenutzt.

TREND Sozialreferentin Meier hat eine positive Erklärung für diesen Trend parat: „Das heißt, dass die Versorgung mit ambulanten Hilfen funktioniert, und die Menschen so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden bleiben.“ Das sei es nämlich, was die Senioren sich wünschen würden. „Die Menschen gehen erst ins Heim, wenn es nicht mehr anders geht“, sagt Meier, im Wissen, dass manche Träger das nicht gerne hören und anderer Ansicht sind als sie.

AUSLASTUNG Trotzdem halten die Münchner Pflegeheime noch freie Kapazitäten. 8,5 Prozent der Plätze waren Ende 2012 nicht belegt. Im Bericht wird als Erklärung zwar angeführt, dass zwei neue Einrichtungen eingerechnet wurden, die zum Stichtag noch wenig ausgelastet waren.

Aber auch unabhängig davon gilt: Dass die Belegungs-

quote in München seit mehreren Jahren leicht rückläufig ist, deckt sich mit der bundesweiten Entwicklung. Deutschlandweit sind inzwischen sogar 13 Prozent der Plätze ungenutzt.

TREND Sozialreferentin Meier hat eine positive Erklärung für diesen Trend parat: „Das heißt, dass die Versorgung mit ambulanten Hilfen funktioniert, und die Menschen so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden bleiben.“ Das sei es nämlich, was die Senioren sich wünschen würden. „Die Menschen gehen erst ins Heim, wenn es nicht mehr anders geht“, sagt Meier, im Wissen, dass manche Träger das nicht gerne hören und anderer Ansicht sind als sie.

AUSLASTUNG Trotzdem halten die Münchner Pflegeheime noch freie Kapazitäten. 8,5 Prozent der Plätze waren Ende 2012 nicht belegt. Im Bericht wird als Erklärung zwar angeführt, dass zwei neue Einrichtungen eingerechnet wurden, die zum Stichtag noch wenig ausgelastet waren.

Aber auch unabhängig davon gilt: Dass die Belegungs-

quote in München seit mehreren Jahren leicht rückläufig ist, deckt sich mit der bundesweiten Entwicklung. Deutschlandweit sind inzwischen sogar 13 Prozent der Plätze ungenutzt.

TREND Sozialreferentin Meier hat eine positive Erklärung für diesen Trend parat: „Das heißt, dass die Versorgung mit ambulanten Hilfen funktioniert, und die Menschen so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden bleiben.“ Das sei es nämlich, was die Senioren sich wünschen würden. „Die Menschen gehen erst ins Heim, wenn es nicht mehr anders geht“, sagt Meier, im Wissen, dass manche Träger das nicht gerne hören und anderer Ansicht sind als sie.

AUSLASTUNG Trotzdem halten die Münchner Pflegeheime noch freie Kapazitäten. 8,5 Prozent der Plätze waren Ende 2012 nicht belegt. Im Bericht wird als Erklärung zwar angeführt, dass zwei neue Einrichtungen eingerechnet wurden, die zum Stichtag noch wenig ausgelastet waren.

Aber auch unabhängig davon gilt: Dass die Belegungs-

quote in München seit mehreren Jahren leicht rückläufig ist, deckt sich mit der bundesweiten Entwicklung. Deutschlandweit sind inzwischen sogar 13 Prozent der Plätze ungenutzt.

TREND Sozialreferentin Meier hat eine positive Erklärung für diesen Trend parat: „Das heißt, dass die Versorgung mit ambulanten Hilfen funktioniert, und die Menschen so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden bleiben.“ Das sei es nämlich, was die Senioren sich wünschen würden. „Die Menschen gehen erst ins Heim, wenn es nicht mehr anders geht“, sagt Meier, im Wissen, dass manche Träger das nicht gerne hören und anderer Ansicht sind als sie.

AUSLASTUNG Trotzdem halten die Münchner Pflegeheime noch freie Kapazitäten. 8,5 Prozent der Plätze waren Ende 2012 nicht belegt. Im Bericht wird als Erklärung zwar angeführt, dass zwei neue Einrichtungen eingerechnet wurden, die zum Stichtag noch wenig ausgelastet waren.

Aber auch unabhängig davon gilt: Dass die Belegungs-

quote in München seit mehreren Jahren leicht rückläufig ist, deckt sich mit der bundesweiten Entwicklung. Deutschlandweit sind inzwischen sogar 13 Prozent der Plätze ungenutzt.

TREND Sozialreferentin Meier hat eine positive Erklärung für diesen Trend parat: „Das heißt, dass die Versorgung mit ambulanten Hilfen funktioniert, und die Menschen so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden bleiben.“ Das sei es nämlich, was die Senioren sich wünschen würden. „Die Menschen gehen erst ins Heim, wenn es nicht mehr anders geht“, sagt Meier, im Wissen, dass manche Träger das nicht gerne hören und anderer Ansicht sind als sie.

AUSLASTUNG Trotzdem halten die Münchner Pflegeheime noch freie Kapazitäten. 8,5 Prozent der Plätze waren Ende 2012 nicht belegt. Im Bericht wird als Erklärung zwar angeführt, dass zwei neue Einrichtungen eingerechnet wurden, die zum Stichtag noch wenig ausgelastet waren.

Aber auch unabhängig davon gilt: Dass die Belegungs-

quote in München seit mehreren Jahren leicht rückläufig ist, deckt sich mit der bundesweiten Entwicklung. Deutschlandweit sind inzwischen sogar 13 Prozent der Plätze ungenutzt.

TREND Sozialreferentin Meier hat eine positive Erklärung für diesen Trend parat: „Das heißt, dass die Versorgung mit ambulanten Hilfen funktioniert, und die Menschen so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden bleiben.“ Das sei es nämlich, was die Senioren sich wünschen würden. „Die Menschen gehen erst ins Heim, wenn es nicht mehr anders geht“, sagt Meier, im Wissen, dass manche Träger das nicht gerne hören und anderer Ansicht sind als sie.

AUSLASTUNG Trotzdem halten die Münchner Pflegeheime noch freie Kapazitäten. 8,5 Prozent der Plätze waren Ende 2012 nicht belegt. Im Bericht wird als Erklärung zwar angeführt, dass zwei neue Einrichtungen eingerechnet wurden, die zum Stichtag noch wenig ausgelastet waren.

Aber auch unabhängig davon gilt: Dass die Belegungs-

DIE ZAHLEN



Der Geburtenüberschuss in München steigt - und die Schere öffnet sich immer weiter.

Immer älter - und häufiger pflegebedürftig

● Zwischen dem Zensus 1987 und dem 2011 ist die Bevölkerungszahl in München um 13,7 Prozent gewachsen - auf aktuell rund 1,4 Millionen. In der Stadt leben immer mehr Senioren. Keine Altersgruppe wird in den nächsten zwei Jahrzehnten so stark wachsen wie die der Hochbetagten. Bis zum Jahr 2030 soll die Zahl der Münchner, die älter als 75 sind, um 38,8 Prozent steigen.

● 7,7 Prozent der Menschen in der Stadt sind aktuell 75 Jahre alt oder älter. Der Stadtbezirk mit den wenigsten Hochbetagten ist aktuell die Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt (4,5 Prozent). Hadern sowie Thalkirchen-Oberauding, Forstenried-Fürstentried-Solln haben mit jeweils 10,3 Prozent die meisten Bürger über 75. (Quelle: Statistisches Jahrbuch 2013).

● Das Bayerische Landesamt für Statistik hat in diesem Jahr diese Zahlen veröffentlicht: Die Zahl der Leistungsempfänger in der sozialen Pflegeversicherung stieg im Freistaat seit 1999 (damals wurden diese Daten erstmals erfasst) um insgesamt 12 Prozent auf fast 330 000 Personen Ende 2011. Im gleichen Zeitraum war für das am Pflegebereich tätige Personal eine Zunahme von fast 52 Prozent zu verzeichnen.

NACH 40 JAHREN
WIR RÄUMEN TOTAL
 Bayerns größte Auswahl
 an Landhausmöbel und Geschenkartikel
 10.000 Artikel, alles muss kurzfristig raus!!!
 Jetzt Geschenke kaufen und Geld sparen!
 Alles reduziert, ohne Ausnahme!
40% 50% bis 70%
 Bauernmöbel-Sof
 Hauptstr. 42, 82008 Unterhaching
 Tel. 089 / 6 11 33 33
 Öffnungszeiten: Mo. Fr. 9.00 - 19.00 Sa. 9.00 - 16.00
 BAUERNMÖBEL LANDHAUSMÖBEL
 SCHAFFENBERG GESCHENKARTIKEL
 MATRATZEN LÜTTENBROTT